

Solidarität im Kreis deutlich spürbar

Initiative zieht Bilanz

■ **Rhein-Hunsrück.** Seit dem Kampagnenstart der Initiative solidarisches Miteinander (Solimi) Ende des vergangenen Jahres hat sich viel getan. Das teilen die Verantwortlichen in einem Presstext mit. Wie viel, das sei vor Kurzem beim ersten Onlinestammtisch klar geworden. „Bei unserem ersten Treffen im letzten Jahr, ging es uns darum, solidarische Antworten auf die aktuellen Krisen zu finden“, fasste Astrid Rund vom Frauennotruf die Geburtsstunde der Kampagne zusammen. Und Heidrun Kisters ergänzte, dass es auch darum gehe, „Armut aus der Tabuzone zu holen“.

Der Stammtisch sei eine erste Gelegenheit gewesen, die vergangenen Wochen mit all seinen Aktionen und Veranstaltungen Revue passieren zu lassen. Was fand alles statt? Wie war die Resonanz? Wie kam es eigentlich zu jeder einzelnen Veranstaltung? Diese Fragen waren Ausgangspunkt des Treffens. Es entwickelte sich ein Gespräch hin zu einem kreativen Austausch über Solidarität im Allgemeinen und im Rhein-Hunsrück-Kreis im Besonderen. „Die Hunsrücker sind, wie die Pandemiezeit gezeigt hat, sowieso sehr hilfsbereit und für konkrete Unterstützung zu haben. Wir nehmen also quasi nur Fäden auf, die sowieso schon vibrieren“, erklärte Beate Dahmen, langjähriges Mitglied im Frauenforum.

Neben den kostenfreien Angeboten, die bereits in Begegnungscafés stattgefunden und unter dem Dach dieser Kampagne neue Kooperationen gebildet haben, hätten sich seit dem Beginn des Projekts viele Menschen gemeldet, die nach Raum für ihre solidarischen Ideen suchen, so die Verantwortlichen. Was allen Veranstaltungen der vergangenen Wochen gemein war, sei eine „spürbare Solidarität“ gewesen, so Konni Faber von der katholischen Familienbildungsstätte in Simmern. Wegen der durchweg guten Resonanz seien daher auch für alle Veranstaltungen Folgetermine geplant. red

Solimi

Ökonomie

Stammtisch

20. und

Veranstaltung

am 25.2.23